

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-03-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. März 1963

Lieber Herr Freund, -

ja, - alles überstürzt sich, und heute habe ich - übrigens sehr zu meiner Freude - gleich zwei Briefe von Ihnen gekriegt. Lassen Sie's aber gut sein und fürchten Sie nicht, jeder neue Jahrgang müsse "kommentiert" werden. Nur, wo Sie etwa Bedenken haben oder Fragen stellen wollen, bitte ich Sie, mir diese oder jene namhaft zu machen. Im übrigen und seitdem ich Ihnen die Meyer-Briefe in Photokopien zugehen heisse, bin ich nicht mehr imstande, das räumliche Ausmass der einzelnen Jahrgänge mit leidlicher Genauigkeit zu taxieren. Erst, wenn alles gesetzt ist, werden wir da Bescheid wissen.

Wegen des fehlenden PS. zu dem Brief an Kahler vom 5. September 40 habe ich schon nach Princeton gekabelt. Joachim Maass hat seinen Brief erhalten und verbietet mir die Aufnahme des fraglichen Schreibens von T. M. Dies ist verständlich, - wenn auch bedauerlich und umso bedauerlicher, als Maass, wie er mir mitteilt, seine sämtlichen T. M.-Briefe irgendwie verloren hat. Womöglich noch betrübter bin ich über einen Brief von Cocteau, der gleichfalls alles eingebüsst hat, - zusammen, notabene, mit etwa 200 Briefen von Proust. Nein, diese Genies!

Die Briefköpfe und ihr "links" und "rechts" betreffend, so wollen wir doch wirklich die Proben abwarten.

Ein Briefblatt aus den Jahren 1937 - 1947 schicke ich Ihnen mit nächstem. Und zwar - da es sich ja hier quasi um den amerikanischen Band handelt, meine ich, man sollte die lateinische Schrift zur Geltung bringen. Was nicht ausschliesst, dass man dennoch ein Blatt aus den Briefen an Agnes E. Meyer - mit dem Briefkopf "Library of Congress - The Consultant in Germanic Literature" innerhalb des Bandes faksimilieren sollte.

Für DER GOLDENE SCHNITT steht Ihnen, dies lässt meine Mutter sagen, die Erzählung "Tristan" natürlich zur Verfügung.

Gut, dass Sie mir über den "Empfänger" Franz Silberstein Bescheid sagen können. Bitte tun Sie es in einiger Bälde.

Wegen des Vornamens von "Mr. Campbell" habe ich mich bereits an einen Joseph Campbell gewendet, mit dem T. M. später korrespondierte. Leider ist der Name ungemein häufig. Trotzdem steht beinahe zu erwarten, dass diese beiden Campbells miteinander identisch seien.

Wo, U M G O T T, bleibt der "Wagner"? Längst meldete die Auslieferung, er befinde sich dort. Her damit, je vous en prie.

80.11.03
Haupt

Noch etwas: Irriger Weise sind zwei von insgesamat vier Rechnungen für Photocopien (Photodruck + Copie, AG Zürich) an S. Bischer gegangen, die wir selbst übernehmen wollen. Nach Rücksprache mit meiner Mutter ward beschlossen, dass wir dem Verlage einige Spesen zwar nicht ersparen können, aber gewillt und entschlossen sind, die Meyer-Photos unsererseits zu finanzieren. Denn natürlich wäre es ja möglich gewesen, Ihnen die "Original-Photocopien" aus Yale direkt zu übermitteln. Nur, dass ich es ganz einfach nicht über mich bringe, Sachen in Satz gehen zu lassen, die mir dann überhaupt nicht mehr vorliegen. Ueberhängstlich? Vielleicht. Aber besser so, als über-sorglos. Jedenfalls: nicht zahlen!

Finis für heute.

Immer herzlich Ihre

PS. Den "Wagner" angehend, so habe ich ja leider gar keinen Vertrag. Auf 10 Frei-Exemplare dürfte ich immerhin Anspruch haben.

~~MINNEN~~